

Streichquartett zaubert italienisches Flair in die Kirche

VON UNSEREM MITARBEITER **MANFRED WELKER**

Herzogenaurach – In gewohnter Umgebung war das Bamberger Streichquartett in Herzogenaurach zu Gast. Das Lions Klassik Konzert fand zum wiederholten Mal in der evangelischen Kirche statt.

Karlheinz Busch und seine Mitstreiter hatten sich zuvor von den klanglichen Qualitäten der Kirche überzeugt und waren davon begeistert.

Die Moderation des Konzerts hatte wiederum

„Wir lieben Haydn sehr, er hat das Streichquartett quasi erfunden.“

Karlheinz Busch
Musiker

Streichquartett von Joseph Haydn, das Streichquartett G-Dur op. 33, Nr. 5 („Russisches Quartett“).

„Wir lieben ihn sehr, er hat das Streichquartett quasi erfunden“, sagte Busch über Haydn. Die Musik hatte sich damals in



Raúl Teo Arias, Andreas Lucke, Karlheinz Busch und Lois Landsverk (hinten v. l.) bilden das Bamberger Streichquartett. Foto: Manfred Welker

einer Sackgasse befunden und Haydn damit eine moderne Form des Konzertierens gefunden. Haydn habe insgesamt 83 Streichquartette komponiert. Das besondere daran ist, dass jede Stimme gleichbedeutend ist. Johann Wolfgang von Goethe hatte 1780 die Musikform Quartett als „ein vernünftiges Gespräch zwischen vier gleichberechtigten Menschen“ bezeichnet. Haydns Quartette sind auch nach über 200 Jahren wie ein Gebirgsbach, mit frischem und lebendigem Wasser und genauso spannend wie zum Zeitpunkt seiner Entstehung. Raúl Teo Arias (1. Violine), Andreas Lucke (2. Violine), Lois Landsverk

(Viola) und Karlheinz Busch (Cello) brachten dieses Stück zu Beginn gefühlvoll dar.

Für Busch gibt es nichts Schöneres, als ein Stück von Wolfgang Amadeus Mozart in ein Konzert einzubringen, dieses Mal „Eine kleine Nachtmusik“. Für Busch ein „Diamant“, leider nur mit einem Menuett, entweder ist eines verschollen oder es wurde umgearbeitet. Komponiert hat Mozart „Die kleine Nachtmusik“ im Jahr 1787, als seine Kurve in Wien steil nach unten ging. Mozart hatte die große Musik als Ziel. Sein Verleger Hoffmeister monierte öfters: „Schreib nicht so weiter, das kauft mir keiner mehr ab.“ In

Wien war die Musik von heute nicht so bekannte Komponisten wie Leopold Anton Kotzeluch einfacher zu spielen und kam beim Publikum auch besser an.

Bei den Vier Jahreszeiten von Antonio Vivaldi übernahm Raúl Teo Arias die Solistenrolle. Arias stammt aus einem sehr musikalischen Elternhaus in Mexiko und ist Stimmführer der Bamberger Symphoniker, Bayerischer Staatsphilharmonie. Er brillierte an der Violine bei dem Stück des „Prete rosso“ des rothaarigen Priester aus Venedig. Vivaldi hatte die meisten seiner Stücke für begabte Schülerinnen des Ospedale della Pieta geschrieben, dessen musikalischer Leiter er war. Da unter den Schülerinnen viele Begabungen vorhanden waren, schrieb er für nahezu jedes Instrument wenigstens ein Solokonzert. Mit diesem Stück gelang es dem Bamberger Streichquartett, etwas italienisches Flair in die Evangelische Kirche zu zaubern.

Der Applaus der anwesenden Zuhörer honorierte das Spiel der Teilnehmer, sodass noch eine kleine Zugabe erfolgen musste. Ausrichter war der Lions-Club Herzogenaurach, der Erlös des Konzerts soll in Herzogenaurach verbleiben und zur Unterstützung von Projekten an Herzogenauracher Schulen verwendet werden.